

Verantwortung für Deutschland zu stoppen.

Heute soll die Reform vom Bundeskabinett als Regierungsentwurf be-

Gewerbsteuer ist für Ärzte ein brisantes Thema

NEU-ISENBURG (lu). Kollegen, die Individuelle Gesundheitsleistungen anbieten wollen, sind gut beraten, zuvor mit ihrem Steuerberater eventuelle steuerliche Konsequenzen zu erörtern. Dagmar Kayser-Passmann von dem auf Ärzte spezialisierten Steuerberater-Verbund Metax weist darauf hin, daß sonst Umsatz- und Gewerbesteuerpflicht drohen. Vor allem die Gewerbesteuer kann Praxen finanziell sehr treffen, weil etwa der Verkauf von Produkten dazu führen kann, daß auch für freiberufliche Einkünfte Gewerbesteuer zu zahlen ist. „Das kann sehr schnell in fünf- und sechsstelligen Summen gehen und Praxen echte Liquiditätsprobleme bescheren“, so die Expertin aus Unna. Kayser-Passmann rät daher, das Gespräch mit dem Steuerberater in großer Offenheit zu führen. Nur wer als Arzt alle Karten auf den Tisch legt, könne die Risiken rechtzeitig erkennen und ausschalten. **Siehe Seite 12**

LESEN SIE HEUTE

GESUNDHEITSPOLITIK

Streit um Notdienstregeln

In Schleswig-Holstein sind die Ärzte uneins über neue Notdienstregeln. Das Konzept der Kassenärztlichen Vereinigung stößt b

25. B
2609/X

MEDIZIN

Prophylaxe senkt Frakturrate

Nur neun von 100 Osteoporose-Patienten werden nach einer Fraktur optimal behandelt. Eine Studie belegt den Nutzen der frühen und langfristigen Prophylaxe. **10**

WIRTSCHAFT

Schlüsselrolle für Ärzte

Bei der Integrierten Versorgung sind Ärzte entscheidend. Nur wenn sie hinter einem Projekt stehen, können sie Patienten von der Teilnahme überzeugen. **13**

GESELLSCHAFT

Prekäre Lebenssituation

Arme Menschen, deren Lebenssituation ausweglos ist, haben eine deutlich verringerte Lebenserwartung, wie Experten in einem Report 2005 festgestellt haben. **15**

ÄRZTE & ZEITUNG

Verlagsgesellschaft

Leser-Service:
Tel.: (061 02) 50
Fax: (061 02) 50
Redaktion:
Tel.: (061 02) 50
Fax: (061 02) 58
(061 02) 58

„Viel oder kein Sport“ – das ist die Devise von immer mehr Menschen

Immer mehr Menschen, vor allem Männer, treiben gar keinen Sport / Zehnjahresdaten

HEIDELBERG (mut). Initiativen und Appelle, mehr Sport zu treiben, haben offenbar nicht den gewünschten Effekt: Zwar treiben in Deutschland immer mehr Menschen regelmäßig Sport. Gleichzeitig aber nimmt – zumindest bei den Männern – der Anteil derjenigen zu, die überhaupt keinen Sport treiben. Das geht aus Daten einer Zehnjahresstudie mit 15 200 Menschen hervor.



Eine Gruppe beim Jogging. Besonders bei den Frauen steigt der Anteil der sportlich sehr Aktiven. Foto: dpa

Gar kein oder regelmäßig Sport – für einen dieser beiden Gegensätze entscheiden sich offenbar sich immer mehr Menschen in Deutschland, fanden die Sozialwissenschaftlerin Simone Becker von der Uniklinik Heidelberg und ihre Kollegen heraus (Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin 57, 2006, 226). Sie werteten aus einer repräsentativen Längsschnittstudie, dem Sozioökonomischen Pa-

nel, Daten von 1992 bis 2001 aus. Die Teilnehmer wurden jährlich befragt, ob sie jede Woche, jeden Monat, seltener oder nie Sport treiben.

Danach waren 1992 von den befragten Männern 26 Prozent mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv, 2001 waren es bereits 30 Prozent. Noch stärker war der Anstieg bei den sportlichen Frauen – nämlich von 23 auf ebenfalls 30 Prozent. Allerdings: Auch der Anteil der Männer, die nie Sport machten, stieg, und zwar von etwa 39 Prozent 1992 auf etwa 45 Prozent 2001. Bei den Frauen blieb dieser Anteil im selben Zeitraum etwa konstant.

Große Unterschiede gab es zwischen Ost- und Westdeutschland. In Westdeutschland stieg der Anteil der jede Woche Aktiven von 27 Prozent im Jahr 1992 auf 32 Prozent; in den neuen Bundesländern gar von knapp 13 auf 23 Prozent.

Insgesamt zählten zu den sportlich Aktiven eher junge, ledige und gut gebildete Menschen sowie Teilnehmer mit deutscher Nationalität.

Britische verzögert

LONDON (eb) verzögert sich nien das gepl Gesundheitswes eigentlich sch ginnen sollen schiebung ist, get von 34 M ausreicht. Z Deutschland sten von offizi liarden Euro.

Arzt wird Kinderse

NEU-ISENBURG (lu) Hamburger A cher ist die höchste Gut“ fördern, ist ih er nicht allei schen Fähigke darüber hina Fantasie. Dah vergangene buchverlag ge